

Besser gemeinsam

»ENHANCE«, so lautet ein Projekt zur Stärkung der agrarökonomischen Forschung im EU-Partnerland Rumänien.

VON PETER WALDER, JOCHEN KANTELHARDT, GINA FÎNTÎNERU, STEFAN MANN, AXEL WOLZ und THOMAS HERZFELD

Der Agrar- und Ernährungssektor Rumäniens hat ein hohes Potenzial. Allerdings wird dieses in den letzten Jahren nur bedingt genutzt. Ein Grund hierfür liegt im geringen Niveau der landwirtschaftlichen Forschung und Ausbildung. Hier setzt das von der Europäischen Union im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms »Horizon 2020« geförderte »Twinning«-Projekt ENHANCE (Excellency Network for Heightening Agricultural economic researCh and Education) an. Das Projekt soll die wissenschaftliche Exzellenz in der Agrarökonomie Rumäniens fördern, indem Forscher der Fakultät für Management, Ökonomie und Ländliche Entwicklung (FMEIARD) der Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin in Bukarest (USAMV) in die Forschung und Lehre drei westlicher Partnerinstitute eingebunden werden (»Twinning«). Zu diesen drei Partnern gehören die landwirtschaftliche Forschungsanstalt Agroscope in Ettenhausen/Schweiz, das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) in Halle an der Saale/Deutschland sowie die Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien/Österreich. Alle drei Partneruniversitäten zeichnen sich durch ein hohes Forschungsniveau auf internationaler Ebene und weitreichende methodische Kompetenzen aus. Im Viererteam wird nun seit Jänner 2016 bis Dezember 2018 daran gearbeitet, das ambitionierte Ziel zu erreichen.

Ausgezeichnete Forschung

Wissenschaftliche Exzellenz wird heute als Schlüsselement für innovative und erfolgreiche Forschungsvorhaben aufgefasst. Der europaweit benutzte Indikator zur Messung der Exzellenz auf nationaler Ebene setzt sich aus vier Einzelindikatoren zusammen. Hierzu zählen die wissenschaftlichen Publikationen, die eingeworbenen Forschungsgelder, die Anzahl von Patentanmeldungen sowie die Zahl der Spitzenuniversitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen. Alle vier Einzelindikatoren werden normiert, um mittels des zusammengesetzten Indikators einen Ländervergleich anstellen zu können.

Wissen weitergeben

Generell zielen die Twinning-Projekte darauf ab, die Exzellenz in jenen Ländern zu heben, deren Indikator kleiner als 70 % des EU-28-Durchschnitts ist. In

Europa trifft dies auf 16 hauptsächlich osteuropäische Mitgliedstaaten zu. Die Förderung zielt darauf ab, mittels der eingereichten Projekte ein genau spezifiziertes Forschungsfeld zu bearbeiten und dadurch die Qualität in der Forschung der dortigen Wissenschaftler zu verbessern. Weil die Twinning-Förderung die eigentliche Forschung ausschließt, handelt es sich nicht wie sonst um ein gemeinsames Forschungsvorhaben mehrerer europäischer Partnerinstitutionen, sondern vielmehr um eine Transfermaßnahme des Know-hows. Darüber hinaus soll durch die intensive Vernetzung der beteiligten Projektpartner eine Plattform gebildet werden, die es den bisher weniger erfolgreichen Mitgliedstaaten ermöglicht, zu den Spitzenreitern aufzuschließen und auf gleichem Niveau zu forschen. Dies soll sich positiv auch auf andere Bereiche des Landes auswirken, weshalb sich die geförderten Projekte nicht ausschließlich auf die Verbesserung der wissenschaftlichen Exzellenz konzentrieren, sondern darüber hinaus an nationale Entwicklungsstrategien anknüpfen und zu einer positiven Entwicklung beitragen. Insofern werden mittelfristig im Falle von ENHANCE nicht nur deutliche Verbesserungen der wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch Vorteile für den gesamten Agrarsektor und die ländliche Entwicklung angestrebt.

Erfolg nachhaltig sichern

Da das Twinning-Modell eine nachhaltige Strategie verfolgt, ist ein zentraler Bestandteil des Projektes, die Standards der Postgraduierenausbildung an der FMEIARD zu heben. Sobald die grundlegenden Voraussetzungen für international wettbewerbsfähige Forschung vorhanden sind, soll das Augenmerk auf zukünftige Akquisitions- und Veröffentlichungsmaßnahmen gelegt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch nach Abschluss des Projektes das Forschungs-niveau gehalten und weiter ausgebaut werden kann. Stetige Evaluierungen durch einen Praxisbeirat und einen Wissenschaftsbeirat garantieren den erfolgreichen Projektverlauf über die Laufzeit.

Persönliche Kontakte

Um diese Ziele zu erreichen, wurden mehrere Maßnahmen entwickelt. Darunter fallen beispielsweise Trainingssitzungen zu konkreten agrarwissenschaftlichen Fragestellungen und wissenschaftlichen Methoden,

Peter Walder, Dipl.-Ing.; studierte Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt Ernährungswirtschaft an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Agrar- und Forstökonomie ebenda.

Jochen Kantelhardt, Univ.-Prof. Dr.; studierte Agrarökonomie an der Technischen Universität München/Weihenstephan, Leiter des Zentrums für Agrarwissenschaften sowie des Instituts für Agrar- und Forstökonomie an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien.

Gina Fintineru, Univ.-Prof. Dr.; studierte Agrarwissenschaften an der Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin Bukarest, an der sie auch lehrt, seit 2013 Vizerektorin.

Stefan Mann,
Dr. rer. pol. Dr.
sc. agr. habil.;
studierte u.a.
Agrarwissen-
schaften, u.a. an
der Martin-Lu-
ther-Universität
Halle, seit 2002
Leiter des
Departments für
Sozioökonomie
an der For-
schungsstelle
Agroscope des
Schweizerischen
Bundesamts für
Landwirtschaft.

Axel Wolz,
Dr.; studierte
Landwirtschaft
mit dem
Schwerpunkt auf
Wirtschafts- und
Sozialwissen-
schaften in
Bonn, wissen-
schaftlicher
Mitarbeiter am
Leibniz-Institut
für Agrarent-
wicklung in
Transformati-
onsökonomien
(IAMO), Halle an
der Saale (D).

**Thomas
Herzfeld,**
Prof. Dr.; studier-
te Agrarwis-
enschaften,
Fachrichtung
Wirtschafts- und
Sozialwis-
enschaften,
Direktor des
Leibniz-Instituts
für Agrarent-
wicklung in
Transformati-
onsökonomien
(IAMO), Halle an
der Saale (D).



© ENHANCE

Die Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin in Bukarest.

Summer Schools, die vornehmlich auf die Weiterbildung und internationale Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlern abzielen, sowie der Austausch von Forschern zwischen den jeweiligen Partnerinstituten, um vor Ort an spezifischen Fragestellungen zu arbeiten und Wissen zu vermitteln sowie die Verbindungen zu den einzelnen Forschungsstätten zu festigen.

Hohe Motivation

Der bisherige Projektverlauf zeigt vor allem die hohe Motivation der Projektpartner sowie die Bereitschaft und das Interesse von Personen auch außerhalb des Projekts, am Gelingen der Wissensvermittlung mitzuarbeiten. Es ist daher absehbar, dass die Projektziele in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllt werden können und somit der letzte Abschnitt des Donauraumes ein Stück weiter ins Zentrum rücken kann.

+ Tipps & Links

Projektinfo:

www.iamo.de/forschung/projekte/details/enhance